

## **Adventsfeier am 08.12.2002 - Nachlese -**

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt! Nicht eines, sondern das Licht vieler Kerzen auf den weihnachtlich dekorierten Tischen leuchtete, nachdem die Flamme von der großen OWK-Kerze von Tisch zu Tisch und von Leuchter zu Leuchter weitergegeben wurde - wie jedes Jahr ein Symbol der Verbundenheit. Doch zunächst eröffnete Hans-Jörg Rufer musikalisch den Abend.

"Wieder ist ein Jahr vergangen, doch die Menschen werden nicht gescheiter. Immer noch gibt es sinnlose Kriege und es wird wohl noch lange dauern, bis Frieden auf Erden einkehrt", mit diesen Gedanken begrüßte 2. Vorsitzende Friederike Meyenschein alle Anwesenden und wünschte einen schönen Abend.

Auf dem Programm standen traditionelle und auch moderne Weihnachtsgeschichten:

Emma Böhmer eröffnete den Reigen und wir lauschten den "Kindheitserinnerungen von Dr. Albert Schweitzer". Diesem waren die unseligen Weihnachts-Dankesbriefe an Onkel, Tante und sonstige Verwandte ein wahres Gräuel, so dass er später seinen Nichten und Neffen untersagte, Dankesbriefe an ihn zu schreiben.

Lothar Treiben erzählte von einer Leserzuschrift an eine Zeitung, die er letztens gelesen hatte. Wir alle beobachteten, dass nicht nur in den USA, sondern mittlerweile auch bei uns die "Lichtinstallationen" innen und außen an den Häusern immer prächtiger und technisch raffinierter werden. Verschwunden sind die flackernden Kerzen in den Fenstern, die doch eigentlich viel besser zur besinnlichen Adventszeit passen. Ein Stromausfall machte der ganzen Pracht ein Ende und so besann sich ein Nachbarschaftsverband wieder auf die alten Traditionen mit Kerzenlicht, Gesprächen usw. Sobald der Schaden jedoch behoben war, verschwanden die guten Vorsätze und die Vorgärten und Fenster "blinkten" munter weiter.

Waltraud Kansteiners Geschichte handelte von einem flippig-modernen jungen Mann der heutigen Zeit, der jedoch ein begnadeter Geschichtenerzähler war und sich für seinen kleinen Bruder immer neue Geschichten ausdachte. So erzählte er die Geschichte von Väterchen Frost, der eifersüchtig auf den Weihnachtsmann war. Dieser erfreue sich großer Beliebtheit bei Jung und Alt und er - Väterchen Frost - wird ständig nur angemeckert. Das möchte er nicht länger ertragen. So erhält der Weihnachtsmann - modern mit Handy ausgestattet - einen telefonischen Hilferuf, der natürlich eine Falle war, und eilt daraufhin nach Spitzbergen. Väterchen Frost malte sich aus, dass der Weihnachtsmann dort jämmerlich erfrieren würde. Dieser Plan misslingt natürlich gründlich! Mit Hilfe eines Feuerzeuges und etwas Bewegung überlebt der Weihnachtsmann diesen Anschlag.

Lieselotte Boos hatte für uns eine Geschichte von Karl-Heinrich Wagerl. Dieser erinnerte sich daran, dass immer am 2. Advent die Weihnatskrippe zusammengebaut wurde. Damit er nicht einfach nur so herumsaß, durfte der heilige Josef jedes Jahr eine andere Tätigkeit verrichten. Außer den Hauptpersonen versammelte sich eine eher unkonventionelle Besucherschar. Neben Fürst Bismarck oder einigen Zinnsoldaten tummelten sich auch ganz wichtige "Persönlichkeiten" aus der Spielzeugkiste an der Krippe und machten dem Jesuskind seine Aufwartung.

In der Geschichte von Gretel Simon ging es um ein Missverständnis zwischen Oma und Enkel. Der Enkel wünschte sich Geld, um seinen Pentium (also seinen Computer) aufzurüsten. Für Oma hörte sich das an wie "Pentagon" und für diese Art von Aufrüstung der Amerikaner gibt sie grundsätzlich kein Geld. Im Namen ihres Enkels spendete sie das Geld für den Frieden und siehe da - mit dieser Aktion stieg sie damit sehr in der Achtung des jungen Mannes.

Von Brigitte Möll erfuhren wir in der letzten Geschichte des heutigen Abends, warum ausgerechnet Ochs und Esel an der Krippe stehen durften. Viele Tiere hatten sich beworben. Doch dem strengen Engel war z.B. der Löwe zu grimmig, der Fuchs zu verschlagen, der Pfau zu eigen. Ochs und Esel erklärten auf Befragen, dass sie keine "tollen Hechte" seien und leider nichts außer Demut und Geduld anbieten und ab und an mit dem Schwanz die Fliegen an der Krippe verscheuchen könnten. Genau die richtigen Voraussetzungen in den Augen des gestrengen Engels, und sie waren hiermit engagiert.

Nach dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern war es an der Zeit, die Nummern-Klötzchen aus dem Grabbelsack zu ziehen. Jeder, der ein Geschenk mitgebracht hatte, durfte später wieder eines in Empfang nehmen. Gespannt sein durften die Anwesenden auch auf die neuen Wanderpläne mit den Zielen des Wanderjahres 2003.

Anregende Gespräche bei Plätzchen und Stollen und später bei einem guten Abendessen und Wein. So ging diese Feier gemütlich zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an alle Vortragenden, an Hans-Jörg Rufer für die musikalische Untermalung und allen Helferinnen und Helfern und natürlich auch an das Hotel "Zur Pfalz".

U. Metz-Reinig

Wir wünschen allen Mitgliedern, deren Familienangehörigen und allen Freunden des Odenwaldklubs Schriesheim e.V. ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Glück, Freude und vor allem Gesundheit im Jahre 2003.

Mit herzlichem Frischtauf!

Der Vorstand